

# Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Scller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Scller.

## Pränumerations-Preise:

Für 2000: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 30 Hl.

## Administration und Verlag:

Druckerei C. Romwalter & Sohn, Grabenrunde 121.  
Telefon Nr. 25.

## Inserate nach Tarif.

Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.  
Annoncenaufräge, Abonnements- und Insertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.  
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

## Stets das alte Lied.

Dedenburg, 7. Juni.

Seit gestern haben in Wien die Delegationsverhandlungen ihren Anfang genommen und wieder wie alle Jahre traten die einzelnen Ressortminister mit Mehrforderungen an die patriotische Opferwilligkeit der Nationen hüben und drüben heran. Wir haben schon unter unsern gestrigen Drahtnachrichten die Hauptziffern der einzelnen Budgets in ihren Verhältnissen zu jenen des Vorjahres einander gegenüber gestellt und aus dieser Gruppierung klingt wieder das „alte Lied“ von der traurigen Nothwendigkeit einer verstärkten Anspannung der Steuerkräfte heraus, es wird das „alte Lied“ von dem ganz unerläßlichen „weiteren Ausbau der Wehrmacht“ gesungen, jenes internationale Lied das die Kriegsmister aller mitteleuropäischen Staaten ihren Volksvertretungen gegenüber anstimmen und dessen immer wiederkehrender Refrain lautet: „Thuet Geld in Euren Beutel“.

Das Mehrforderung für das Heer und Kriegsmarine beträgt — wie schon gestern ausgewiesen — 4.063.000 fl. und es ist diese Forderung des Reichskriegsmisters auf bereits früher von ihm erreichte Bewilligungen zurückzuführen. Sie betreffen im Ordinarium unter Anderem die Vermehrung der Stabs- und Oberoffiziere, die weitere Erhöhung des Friedensstandes des ärztlichen Offizierskorps, Maßnahmen in Folge der 1894 erfolgten Neugliederung der Feldartillerie und der Reorganisation der Pioniertruppe, in Folge der Reorganisation des Geniestabes und der Militär-Baubehörden; sie beziehen sich ferner auf die Verhältnisse in sämtlicher derzeit noch unberittenen Hauptleute der Infanterie- und Jägertruppe, die Systemisirung von Kavallerie-Telegraphisten, die Errichtung von Korps-Offizierschulen, die Erweiterung der Kriegsschule. Zur Entfaltung und Vertiefung des Militärbildungswezens wird die Vermehrung des Lehrpersonals der Kadetenschulen um 4 Generalstabshauptleute, die Systemisirung von Lehr-Aspiranten und die Erhöhung der Lehrerzulagen in Aussicht genommen.

Das Extraordinarium des Kriegsbudgets bringt als die wichtigste Post eine Forderung von 20.027.000 fl. für Verbesserung der Heeresbewaffung, und zwar 10.593.965 fl. zur Beschaffung von Repetir-Extrakorpsgewehren, beziehungsweise Karabinern zur Bewaffung der bisherigen Truppen, der Artillerie-, Train- und Verpflegsmannschaft, dann zur Ausrüstung des Herres mit einem modernen, handlichen kleinkalibrigen Revolver oder einer Repetirpistole, dann 9.433.735 fl. zur Erhöhung des Reservorrathes an Repetirgewehren sammt rauchfreier Munition. Es soll näm-

lich die Bewaffung eines Theiles der Armee mit veralteten Gewehren längst unhaltbar geworden sein; man müsse — so heißt es — die beste Waffe für alle Truppen fordern. Deshalb erscheint der allmähliche Umtausch der Werndlgewehre bei jenen Truppen dringend geboten. Von dem 1896 angesprochenen Theilbetrage von 1.800.000 fl. sollen 10.021 Repetirgewehre, 23.250 Repetir-Extrakorpsgewehre und 5500 Repetirpistolen sammt Munition beschafft werden. Die weiteren Forderungen des Extraordinariums betreffen Fortsetzungskredite, darunter eine Million als sechste Rate für die Einführung des rauchlosen Pulvers, eine Million für Geschützarmirung fester Plätze, 400.000 fl. für tragbare Zelte, zwei Millionen zur Ameliorirung der 1887/188 erbauten Barackenlager und Verpflegsbarracken in Galizien, 862.000 fl. für Umfegung der vorhandenen Vorsichtsvorräthe an Zwieback und Fleischkonserven 1.026.000 Gulden zur Erhaltung von überkompletten Kavallerie-Reitpferden und der entsprechenden Mannschaft, 431.000 Gulden zur Kompletirung von 26 Bataillonen auf den erhöhten Friedensstand u. s. w. Dabei aber wird — wie aus Vorstehendem erhellt — auf das ebenfalls sehr alte Lied, von der unzureichenden Mannschaftskost noch immer nicht gehört. Der Soldat, Blut von unserem Blute, wird möglichst wehrhaft gemacht, aber hungern kann er nach wie vor, wenn er keine Zuschüsse vom Vaterhause genießt. Wir in unserem beschränkten Unterthanen-Verstande hätten es vielleicht gesehen, wenn z. B. statt der gewiß höchst überflüssigen, dafür aber kostspieligen Reorganisation des Geniestabes und der Militärbaubehörden, statt der ebenfalls als unzweckmäßig sich erweisenden Verschmelzung der Pionier- mit der Geniewaffe, eine Summe in das Budget eingestellt worden wäre, wofür der Mannschaft ein bescheidenes warmes Nachtmahl hätte gereicht werden können. „Nun, es wär' so schön gewesen, ach! es hat nicht sollen sein!“

Die anderen zwei gemeinsamen Minister, jener für auswärtige Angelegenheiten und jener für die gemeinsamen Finanzen sind nur mit bescheidenen Mehrforderungen herausgerückt; ihre Budgets sind so ziemlich regelrechte Normalbudgets, die nur unwesentliche Abweichungen enthalten. Der glücklichste unter ihnen ist Benjamin v. Kállay, der in Bosnien und der Herzegowina eine politische, kulturelle und ökonomische Musterwirtschaft eingeführt hat, so daß diese Provinzen sich unter unserer milden Herrschaft in ungeahnter Weise entwickeln und von den benachbarten Balkanstaaten mit Recht beneidet werden könnten. Dieser Minister ist auch der einzige, der sogar einen kleinen Uberschuß gegen das Vorjahr erzielt zu haben angibt, und daher keine Mehrforderung stellt.

Der gemeinsame Minister des Aeußern

aber präsentirt sich den heurigen Delegationen unschuldig wie ein neugeborenes Kind. Erst seit wenigen Tagen hat Graf Solowki sein neues Amt angetreten und hatte während dieser Zeit kaum Gelegenheit sich irgendwie auszuzeichnen oder bloßzustellen. Die Erbschaft, welche ihm Graf Kálnoky hinterlassen, ist im Allgemeinen eine wohlgeordnete und günstige. Unsere Beziehungen zu allen auswärtigen Staaten sind, wie es im „alten Liede“ aller Thronreden der letzten Jahre lautete, durchwegs freundlich und befriedigend. Der europäische Friede ist nach wie vor gesichert. Wir, wie die anderen Staaten, bezahlen leider eben diesen Frieden sehr theuer, die Armeekosten verschlingen den größten Theil unserer staatlichen Einkünfte, aber ein, wenn auch nur kurzer und mit glücklichem Resultat endender Krieg würde uns noch viel größere finanzielle Opfer auferlegen. Graf Solowki wird also hinsichtlich der allgemeinen Friedenspolitik nicht angefochten werden, aber gegen die inländischen Agitationen der Ungarfeinde, besonders der Rumänen innerhalb und jenseits der Grenze sollte er energisch auftreten, desgleichen gegen die Antriebe der Sendlinge des Vatikan's, sowie endlich gegen die Geldsendungen, gegen die irredentischen Emissäre aus dem Nachbarlande, welche nicht geduldet werden dürfen.

In der Frage des Liberalismus können wir vom neuen Lenker unserer auswärtigen Angelegenheiten nur wohlwollende Neutralität fordern — das Uebrige wollen wir schon selber im eigenen Lande besorgen. Weder der Minister des Aeußern, noch der römische Vatikan hat das Recht, sich in unsere inneren Angelegenheiten einzumengen.  
E. M.

## Vom Tage.

○ Seine Majestät der König ist am 6. d. um 1/4 Uhr Früh aus Graz mittelst Hofseparatzuges der Südbahn in Wien wieder eingetroffen und residirt dormalen im Lainzer Lustschloß. Vor der Abreise von Graz beauftragte der Monarch den Statthalter in Steiermark Freiherrn von Ribbeck ein allerhöchstes Handschreiben zu publiziren, des Inhaltes, daß Seine Majestät mit „wahrhafter Freude“ auf die Grazer Festtage zurückblickt und für die vielen loyalen Kundgebungen der Bevölkerung seinen „innigsten Dank“ ausspricht.

Die wohlthätigen Spenden des Königs für die Armen und die Humanitätsanstalten von Graz haben wir bereits gestern verzeichnet.

○ Der neue General-Artillerie-Inspektor. Wie die „Tagespost“ erfährt, hat Se. Majestät bei der Audienz vom 5. d. dem Artillerie-Brigadier des Grazer Korpskommandos Feldmarschall-Lieutenant Alfred Ritter v. Kropatschek die Ernennung zum General-Artillerie-Inspektor als Nachfolger des Erzherzogs Wilhelm mitgetheilt.

○ Allerhöchste Auszeichnung. Seine Majestät der König hat dem Legationsrath II. Klasse Grafen Siegfried v. Clary und Aldringen das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen.

○ Rechenschaftsberichte von Reichstags-Abgeordneten. Ignaz Helffy erstattete dieser

Tage im Szegväre-Wahlbezirk seinen Rechenschaftsbericht. Der Abgeordnete, der in Begleitung von Julius Endrey und Johann Balogh erschienen, hatte sich keines ungewöhnlich begeisterten Empfanges zu erfreuen. In seinen Reden vermied er ängstlich jede Anspielung auf die Kirchenpolitik, umso heftiger griff er aber die „Volkspartei“ an, welche er als wahres Unglück für das Land bezeichnete. Helfly wird nächsten Sonntag seine Rundfahrt durch den Bezirk fortsetzen und in Csány und Tömörkény Reden halten.

Der Reichstagsabgeordnete Julius Saghly sprach zu seinem Wählern in Püspöki und hatte dort sehr großen Erfolg. In Miséró wurden ihm sehr lebhaft Ovationen dargebracht; dort betonte er in seinem Rechenschaftsberichte die Vorzüge der Kirchenreform-Politik und sprach ihm für seine lichtvolle Rede der der Regierungspartei angehörige evang. Pfarrer Karl Schleiffer und Gustav v. Csarada, Gutsbesitzer aus Mő-Csölle in Namen der Hörer, Dank und Anerkennung aus.

**Von den Delegationen.** Wie man uns aus Wien den 6. d. schreibt, ist zum Präsidenten der österreichischen Delegation Prinz Ferd. Lobkowitz ausersehen. Die Würde des Vizepräsidenten wird ein polnischer Reichsrathsabgeordneter bekleiden. Dem langjährigen Unus gemäß werden, da die Delegationen jetzt in Wien tagen, vorerst die Ausschüsse der ungarischen Delegation ihre Arbeit beginnen und werden daher auch der Minister des Aeußern und der Kriegsminister ihr Programm zuerst in den betreffenden Ausschüssen der ungarischen Delegation entwickeln. Die Verhandlungen dürften diesmal einen sehr glatten Verlauf nehmen und noch vor Ende dieses Monats ihren Abschluß finden.

**Ein Irrthum.** Von kompetenter Seite wird die „Bud. Korr.“ zur Erklärung ermächtigt, daß sich mit Bezug auf die Mittheilungen über die Kandidatur der Delegirten für die einzelnen Delegationsausschüsse thatsächlich ein Irrthum eingeschlichen habe, indem Graf Ferdinand Zichy sich bloß für den Heeresauschuß, nicht aber auch für den äußeren Ausschuß vormerken ließ.

**Matrikelbezirke.** Vom Minister des Innern wurde das Komitat Arad in 103 Matrikelbezirke eingetheilt, von denen bloß 36 aus mehreren Gemeinden gebildet sind. Der größte dieser Bezirke (die Gemeinde M. Pécska) zählt 8336, der kleinste dagegen 816 Einwohner.

**Aus den Comitaten.**

**Kapuvár, 6. Juni.** [Orig. - Korr.] (Ankauf einer Mühle. Verlobung.) Die abgebrannte Mühle, welche der hiesige Kaufmann Herr Max Wiringer bei der ersten Lizitation erstanden hatte, wurde infolge Nachbotes neuerdings versteigert. Es erstand die Mühle Herr Baron Max Berg um den Kaufpreis von 27.350 fl.

Herr Markus Schönfeld, Volksschullehrer in Kapuvár hat sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Rosa Schönberger, Tochter des Herrn Martin Schönberger aus Fertő-Szt.-Miklós verlobt.

**Neuestes.**

**Die ungarische Delegation.**

**Wien, 6. Juni.** Um 5 Uhr Nachmittags trat die ungarische Delegation zu ihrer ersten Sitzung zusammen.

Zum Präsidenten wurde Graf Madar Andrássy gewählt, zum Vizepräsidenten Koloman Széll.

Graf Madar Andrássy sprach in seiner Eröffnungsrede natürlich auch von dem Wechsel im Ministerium des Aeußern, er vermied es, die politischen Ursachen dieses Ereignisses zu berühren und begnügte sich mit einer Anerkennung der friedlichen Bestrebungen — des gewesenen Ministers des Aeußern und mit einer verständlichen Erinnerung an die ungarischen Interessen in den Balkanländern — für den neuen Minister des Aeußern.

Die ungarische Delegation wird ihre Arbeiten schon Anfangs der nächsten Woche beginnen. Der Ausschuß für äußere Angelegenheiten wird am Dienstag den 11. Juni bereits eine Sitzung halten, in welcher das Budget des Ministeriums des Aeußern zur Verhandlung gelangt. Der Heeresauschuß wird seine Berathungen am 14. Juni, der Marineauschuß am 15., der Finanzauschuß am 18. Juni beginnen.

**Budapest, 6. Juni.** Die Postbeamten der unteren Kategorie hielten gestern eine Versamm-

lung ab, in welcher die Forderung derselben auf Herabsetzung der Arbeitszeit und Erhöhung der Gehalte zur Sprache kam. In Ausführung eines Versammlungsbeschlusses sprach heute eine Deputation der Postbeamten beim Referenten des Post- und Telegraphenwesens, Ministerialrath Peter Heym, vor. Dieser empfing jedoch die Deputation sehr ungnädig. Den Führer der Deputation hat Ministerialrath Heym an Ort und Stelle vom Amte suspendirt, und weigerte sich Heym überhaupt, mit dem Aktionskomitee in Verhandlungen zu treten.

**Budapest, 6. Juni.** Hier ist ein Bäckerstrike in Sicht, da sich die Meister gegenüber den Forderungen der Gehilfen ablehnend verhalten. Der Strike soll demnächst in einer allgemeinen Gehilfenversammlung beschlossen werden.

**Sünksirhen, 6. Juni.** Zwischen Pinchehgy und Simonv-Tornya wüthete Nacht ein furchtbares Unwetter. Die ganze Gegend wurde unter Wasser gesetzt. Ein Güterzug entgleiste in Folge des unterwachsenen Eisenbahndammes in der Nähe von Rémedi. 15 Waggons wurden zertrümmert; vom Personale wurde Niemand verletzt. Der Verkehr kann nur mittelst Umsteigens aufrechterhalten werden.

**Communal-Beitrag.**  
Amtliche Publikationen der Kommune  
Oedenburg.

**Hundmachung.**  
697/1895.  
Ueber Anordnung des hohen kön. ung. Ackerbau-ministeriums, Zahl 36552, bringe ich hienüt zur allgemeinen Kenntniß, daß die k. k. Statthalterei von Böhmen die Einfuhr und den Eintrieb von Vorstenthiere aus dem Gebiete dieser Stadt nach Böhmen verboten hat.  
Oedenburg, am 7. Juni 1895.

Johann Fink m. p.,  
k. Rath, Bürgermeister.

**Pokal-Beitrag.**

**Zurichtbarer Wolkenbruch.**

Wie uns mitgetheilt wird, entlud sich gestern Nachmittags 4 Uhr ein entsetzlicher Wolkenbruch über Kobersdorf. Um die genannte Stunde stürzten von Schwarzbach und Hoch-Wolkersdorf kommende riesige Wassermassen in das im Thale gelegene Kobersdorf, daß die Bewohner aus den Häusern, in welche die Fluthen mit elementarer Gewalt drangen, sich nicht zu retten vermochten. Viele Häuser und die massiv gebaute Brücke wurden zerstört.

Die Zahl der vermißten Personen konnte bisher gar nicht festgestellt werden, weil der überwiegende Theil der Bevölkerung überschwemmt ist. Todte Menschen und Thiere kamen — wie uns heute eingetroffene Geschäftsleute aus Lackenbach erzählen — herangeschwemmt. Ein in einer Wiege gelegenes Kind wurde bei Weppersdorf noch lebend aus den tojenden Fluthen gezogen. Der Postverkehr ist abgeschnitten. Der Postkutscher kehrte von Kobersdorf nach Lackenbach nicht zurück, man weiß nicht, wo er sich befindet, was mit den Postsendungen geschehen ist.

Nachdem die Wassermassen auch in die Geschäftsläden eingedrungen, beklagen viele Menschen den Verlust ihrer ganzen Habe. Nachdem die Nachricht über das große Unglück, welches den schönen und im Sommer wegen seiner herrlichen Lage besonders gerne aufgesuchten Luftkurort Kobersdorf heimgesucht, in den Morgenstunden in unserer Stadt bekannt wurde, haben sich viele hiesige Bewohner im Laufe des Vormittags nach ihrem Geburtsorte begeben, um sich an Ort und Stelle über die Größe des Unglücks zu informieren.

Oberstuhlrichter Molnár hat sich in den ersten Morgenstunden, der Vizegespan Dr. Baán um 11 Uhr Vormittags nach dem Unglücksorte begeben.

Ueber die Katastrophe, welche Kobersdorf betroffen hat, erhalten wir Nachmittags von unserem Korrespondenten aus Lackenbach folgenden Bericht: „Ich komme soeben von Kobersdorf und war Augenzeuge der furchterlichen Katastrophe, welche diesen Ort leider betroffen hat.“

Gestern um 4 Uhr Nachmittag, kam plötzlich das Wasser unter fürchterlichem Getöse zugeströmt und hatte im Verlauf einer viertel Stunde den ganzen Ort überfluthet; das Wasser erreichte die Höhe von 2—3 Metern und nur schwer war es möglich mit dem bloßen Leben davonzukommen. Wer fliehen konnte, rettete sich. Bisher wurden neun Menschen todt aus dem Wasser gezogen, welche in den Todtenkammern von Weppersdorf und Kobersdorf liegen. In Kobersdorf herrscht großer Jammer. Jung und

Alt eilt wehklagend durch die Straßen den Verlust der Habe beklagend. Zwölf Häuser sind eingestürzt, bisher konnte noch nicht festgestellt werden, wieviel Menschen umgekommen sind. Die Noth ist herzbrechend, die Kinder jammern um Brod.

Von Lackenbach wurden 3 Wagen beladen mit Brod und Kleidungsstücken, nach der Unglücksstätte befördert. Leider genügt diese spontane Hilfe nicht, um auch nur den Hunger der Verunglückten zu stillen. Die Brücken sind weggerissen und überall bloß Nothbrücken errichtet. Von der ganzen Gegend strömen Leute herbei, um Beistand zu leisten, doch reichen die Mittel nicht der bittersten Noth abzuhelfen. Der Tempel ist innen total zerstört, bloß die vier Wände stehen. Die hiesige Dampfmühle stellte die Arbeit ein und entsendet die Leute zur Hilfeleistung.“

Das grenzenlose Glend, welches die Gemeinde Kobersdorf heimgesucht hat, bestimmt uns an die Mildherzigkeit unserer Mitbürger und aller edlen Seelen im Komitate zu appelliren durch großmüthige Spenden zur Linderung dieser unter den dortigen Bewohnern herrschenden entsetzlichen Nothlage beizutragen. Selbst die kleinste Gabe ist hochwillkommen und sind wir gerne bereit Spenden für die Verunglückten entgegenzunehmen und öffentlich auszuweisen.

Die Administration der „Oed. Ztg.“

**Sozialnotizen.**

Oedenburg, 7. Juni.

**\* Krönungsjubiläum.** Morgen am 8. Juni sind es 28 Jahre, daß Seine k. u. k. apostolische Majestät Franz Josef I. zum apostolischen König von Ungarn, unter dem Jubel der Bevölkerung der Nation in Budapest mit allerhöchst Sr. Gemahlin Königin Elisabeth feierlichst gekrönt wurde.

Wir haben heute nur einen Wunsch: Gott erhalte, Gott schütze, Gott segne Ihre Majestäten, unser heißgeliebtes Herrscherpaar!

**\* Spende unseres Erzherzogs.** Seine k. u. k. Hoheit der Herr Oberst Erzherzog Otto hat anlässlich einer in Wien zum Besten der Nothleidenden in Laibach veranstalteten Wohltätigkeits-Akademie den Betrag von fünfzig Gulden gespendet und wurde dieser Betrag bereits dem Laibacher Hilfskomitee für die durch die Erdbebenkatastrophe Verunglückten überwiesen.

**\* Personalausrichten.** Zu den Maturitäts-Prüfungen an den Mittelschulen ist der Ober-Studiendirektor Herr k. Rath Dr. Anton von Rémeth hier eingetroffen. Gleichzeitig weilen hier der Herr FML. Ignaz Ritter Scharinger v. Dillóssy, ferner der Chef des ärztlichen Offizierskorps, Herr Generalstabsarzt Dr. Hermann Riedl, Legierer in Begleitung des Herrn Stabsarztes Dr. Eugen Leibnitz.

**\* Die mysteriöse Schweinekrankheit.** Bekanntlich hält seit einigen Wochen nicht nur das produzierende, sondern auch das weit zahlreichere konsumierende Publikum eine in Ungarn und Oesterreich herrschende mysteriöse epidemische Krankheit der Schweine in Aufregung. Wir gaben bereits Kunde davon, daß die Schweinemärkte ersteren Ranges, als Budapest-Róhánya, Wien-St. Marx, Wr.-Neustadt wegen dieser infektiösen Thierkrankheit unter Sperre gesetzt wurden. Unsere Stadt wurde — eine der Erstbetroffenen — gleichfalls von diesem Schicksale ereilt. Auch über das Komitat Oedenburg und neuestens über unsere Nachbarcomitate Wieselburg und Eisenburg wurde die Sperre verhängt.

Selbst die preußische Regierung hielt es für nothwendig, ein Einfuhrverbot bezüglich der Vorstenthiere ungarischer und österreichischer Provenienz zu erlassen und entsendete sogar einen Fachgelehrten zum Studium dieser räthselhaften Krankheit nach Budapest. Sowohl dieser, als auch die Veterinär-Akademie in der Haupt- und Residenzstadt Budapest bezeichnen als den Erreger dieser Krankheit einen neuentdeckten Bacillus und erklären diese contagiöse Thierkrankheit als Schweinepeuche.

Hochwichtig ist der Umstand, daß der ungarische Landes-sanitätsrath der Regierung ein Gutachten abgab, dahinlautend, daß der Genuß des Fleisches derartig erkrankter und daher nothgeschlachteter Vorstenthiere zu verbieten wäre. Es verlautet, daß das Ministerium des Innern sich sehr ernstlich mit der Frage dieses Verbotes befaßte. Auch hierorts wurden zur Hintanhaltung dieser Seuche die auch von uns gemeldeten Präventiv-Maßregeln, als: sofortige Anzeige jedes einzelnen Erkrankungsfalles, Isolirung erkrankter von

gesunden Thieren, Zuziehung des städtischen Thierarztes zur Schlachtung v. angeordnet und kundgemacht, jedoch Niemand mit der Kontrolle betraut. Thatsache ist, daß im Stadthauptmannsamte zu diesem Zwecke Niemand disponibel ist, der II. städtische Thierarzt aber mit der Beschau und seinen sonstigen Agenden ohnehin vollauf zu thun hat. Vielleicht könnte ihm der I. städtische Thierarzt in diesem Ausnahmefalle beistehen?

Das Gutachten des jedenfalls maßgebenden Landesjanitätsrathes erheischt auch unsererseits die größte Vorsicht hinsichtlich dieser Seuche.

Nebst den getroffenen Maßregeln sollte man insbesondere den Extremen der erkrankten Thiere und den Kadavern der verendeten Schweine die größtmögliche Aufmerksamkeit widmen, insbesondere beim Transporte und Verscharren derselben.

Vor Allem aber Sorge man für strenge Kontrolle, damit jedes, in seinen Folgen vielleicht unbedenkbar Versäumniß, entsprechend geahndet werden könne.

**\* Sommerliedertafel.** Der „Oedenburger Musikverein“ projektirt für den 13. Juli l. J. ein Sommerfest.

**\* Kirchweihfest.** Sonntag, den 9. Juni findet das Kirchweihfest in Holling statt, welches auch heuer von den Oedenburgern massenhaft besucht werden dürfte, da es einen äußerst lohnenden und bequemen Nachmittags-Ausflug bietet. Beim Gastwirth Haschek daselbst findet man bekanntlich gute Unterkunft. Siehe das Inserat in heutiger Nummer.

**\* Das mechanische Theater** des Herrn Oskar Birke ist täglich von einem großen und zumeist aus den besten Gesellschaftskreisen bestehenden Publikum besucht. Insbesondere ist es eine Lust das Entzücken der vielen herzigen Kinder, die in Begleitung ihrer Angehörigen den Produktionen beiwohnen, mitanzusehen. Ausruhe des Beifalls und der hellsten Bewunderung entringen sich den rosigen Lippen und die erstaunt blickenden Augen der Kleinen, werden immer größer und leuchtender, wenn sie die reizenden Püppchen auf der Miniaturbühne sich so natürlich bewegen sehen. Allein auch die Erwachsenen haben ihre Freude an dem erstaunlich sinnreich konstruirten mechanischen Kunstwerke, welches in geradzuholler Weise die Marionetten in Bewegung setzt.

Wir sahen den Leichenzug einer indischen Fürstin, mit hundert von beweglichen Figuren; den Brand von Moskau mit frappirenden Lichteffekten; eine ganze Akrobatengesellschaft von zierlichen Automaten, Theatre Fantoches und eine Fontaine Lumineuse, die einen Springquell mit dem blendendsten Farbenspiele den Zuschauern vorführt.

Von höchstem Interesse sind auch der „See-Sturm“, mit den gegen die Brandung kämpfenden Schiffen und die reizende „Blumen-Feerie“. Das kleine Schauspielhaus ist bequem und elegant, und die Zwischenpausen füllt gute Musik aus.

**\* Wasserkalamität.** Entsetzliche Meldungen erhalten wir aus den Bezirken über durch Wasser angerichteten Schaden und Verwüstungen, welche am 5. und 6. gelegentlich des niedergegangenen Unwetters konstatirt wurden.

Auf ausgedehnten Gebieten stehen die Kulturen unter Wasser. Der Schaden ist ein enormer, Bewohner des flachen Landes gehen einer traurigen Zukunft entgegen.

Am 5. d. wurden acht Gemeinden von Wolfenbruch, Hagel und Ueberschwemmung heimgesucht. In Ober-Petersdorf, Kobersdorf, Weppersdorf, Lackenbach ist die Weinernte zum großen Theile, in Haracson und Raiding vollständig vernichtet. Viele Obstbäume wurden von den großen Schlossen arg beschädigt, die Fruchtgattungen zerschlagen. Auch in Ober-Pullendorf hat der mächtig angeschwollene Stober-Bach riesige Verherungen verursacht. Viele Straßen sind unpassierbar, die Kommunikation gestört. Der Répeze-fluß ist — wie man uns aus Csepreg berichtet — gleichfalls aus seinem Bette getreten und hat insojge der starken Regengüsse mehrere Gemeinden inundirt.

**\* Intoleranz.** In der Gemeinde Bogvoßló starb kürzlich die evangelische Frau eines katholischen Inassen. Der dortige katholische Pfarrer Alexander Farkas verweigerte trotz dringender Bitten des trostlosen Gatten die Beer-digung der Verstorbenen an geweihter Stätte und wollte die Leiche außerhalb des kath. Friedhofes in einem denselben umgebenden Graben verscharren lassen.

Natürlich wies der Witwer entrüstet dieses lieblose Ansinnen zurück und es blieb nichts anders übrig, als die Leiche nach dem nächstgelegenen evangelischen Orte Pottyond zu überführen, wo der dortige evangelische Pfarrer Ludwig

Herints nach vollzogener Einsegnung die Leiche am dortigen evang. Kirchhofe bestattete.

Pfarrer Herints machte von diesem unqualifizirbaren Vorgehen des Bogvoßlöer Pfarrers die Anzeige beim Vizeregentsamte und man ist allgemein gespannt darauf, in welcher Weise die in heutiger Zeit ganz unglaubliche Intoleranz des katholischen Pfarrers gehandelt werden wird.

**\* Wasserschaden.** In der verfloffenen Nacht ergoß sich abermals ein Plazregen über die ganze Gegend und unser Spittelbach war diesmal größer als bei den vorigen Wassergüssen dieses Jahres. Das Wasser überschwemmte den Hof des sogenannten „Bach-Häuserchen“ Hauses, erreichte mehrere Stufen des G. A. Schneiderischen Geschäftes in der Rosengasse und war der Weg vom Färbergäßchen in die Windmühlgasse nicht passierbar. Die Hilscher'sche Schwimmschule ist diesmal noch ärger beschädigt als früher.

Das Wasser zerriß die Wehr sammt der Mauer und hat jetzt seinen freien Lauf die ganze Schwimmschule entlang in das Bett des Spitalbaches, eine Menge angeschwemmtes Holzmaterial und Bäume sind dort aufgethürmt und müssen weggeräumt werden.

Das Wasserleitungsgebäude sammt Umgebung ist vollständig in undirt. Aus dem Stalle wurden sogar dem Kutscher die Stiefel weggeschwemmt. Der Schaden, welchen die Feldfrüchte erlitten haben, soll ein enormer sein. Man spricht auch von zu Grunde gegangenen Hausthieren und beschädigten Gebäuden.

Im Wulkagebiete (Mattersdorf) soll das nasse Element in ähnlicher Weise gewüthet haben wie bei uns, und man sieht mit Bangigkeit weiteren Details entgegen.

**\* Drittrichterliche Urtheile.** Der Kohlhofser Kleinhändler Alexander Bruckner wurde seinerzeit, weil er in seinem Weingarten einen Hasen mit der Schlinge fing, zu 100 fl. Geldstrafe eventuell 30 Tage Arrest verurtheilt; gegen dieses, auch von der II. Instanz bestätigte Urtheil, appellirte der Geflagte an das Ministerium des Innern als III. Instanz; aber auch dieses höchste Forum bestätigte die Urtheile der beiden ersten Instanzen.

Hingegen hat das genannte Ministerium das Strafausmaß der wegen gröblicher Beleidigung eines Wachorgans zu 30 fl. Geldstrafe, eventuell 3 Tagen Arrest verurtheilten Gattin des Emeric Györei, mit Rücksicht auf ihre bisherige Unbescholtenheit auf die Hälfte herabgemindert.

**\* Rothlauf unter den Schweinen.** In der Gemeinde Lócs wurde das epidemische Auftreten des Rothlaufs unter den Schweinen konstatirt.

**\* Marktbericht vom 7. Juni.** Der Auftrieb am Rindermarkte betrug diesmal bloß 520 Stück. Außer einigen wenigen Stücken besserer Ochsen, war es meist minderwertige Waare. Der Preis stellte sich für ungarische Ochsen mittlerer Qualität auf 32—33 fl., deutsche Ochsen notirten 34—36 fl. per 100 Kilo lebend. Prima-Waare fehlte gänzlich. Der Kälbermarkt war, wegen des Unwetters vom 6. auf den 7. d. sehr schwach beschickt. Es gingen die Preise bei geringer Auswahl ungewöhnlich hoch hinauf. Man schloß mit 64—70 fr. per Kilo abgesehritten. Sonst wurde nichts zu Markt gebracht, weder Lämmer noch Schweine. Heu wurde mit 3 fl. 80 fr. und Strohh mit 1 fl. 60 fr. verkauft.

**\* Schadenfeuer.** In Szécseny (Komitat Oedenburg) zündete am 5. d. M. der Blitz und stiel dem Brande 2 Wohnhäuser zum Opfer.

Am selben Tage schlug in Hegykö (Komitat Oedenburg) der Blitz ein und äscherte 1 Wohnhaus und 1 Wirthschaftsgebäude ein.

In Beled (Komitat Oedenburg) ist vom 6. d. M. ein Schadenfeuer zu verzeichnen, welches 5 Wohnhäuser und 3 Wirthschaftsgebäude in Schutt und Asche legte und auch viele Vorräthe vernichtete.

## Gerichtshalle.

### Schlussverhandlungen des Oedenburger k. u. Gerichtshofes als Kriminal-Gericht.

Vom 4. Juni 1895.

(Ein Hausball mit Nachwehen.) Am Stefanstage, den 20. August v. J. arrangirte Ignaz Nagy in Szany eine Hausunterhaltung, an welcher die jungen Leute eifrig Theil nahmen. Der Eifer manifestirte sich jedoch nicht nur in Tänzen, sondern auch in dem, bei ländlichen Unterhaltungen üblichen Uebermuth.

Unter den Burichen entstanden Differenzen, einer derselben Johann Horváth stieß den Emeric Nagy zum Zimmer hinaus, was natürlich eine Aufregung verursachte, die Burichen nahmen je nachdem für die eine oder andere Partei

Stellung und Emeric Nagy versetzte dem Josef Orbán einen solchen Hieb mit einem Stock über den Kopf, daß der also Angegriffene heftig blutete.

Seine Freunde führten ihn in das Haus des Ignaz Nagy und stillten die Blutung, bei welcher Gelegenheit Josef Orbán versichert, er werde es dem Emeric Nagy schon durch Messerstiche heimzahlen.

Es bot sich ihm auch gleich darauf die Gelegenheit dar, sein Wort einzulösen, denn als sie aus dem Hause traten, trafen sie den Emeric Nagy, der sich auf dem Heimwege befand und seine Gegner erblickend die Flucht ergriff. Sie verfolgten ihn und holten ihn auch ein. Stefan Orbán hielt den Nagy fest und Josef Orbán stieß demselben zweimal das Messer in den Leib. Nagy riß sich von seinen Gegnern los und eilte zu seinem Schwager, wo er in ärztliche Pflege genommen wurde.

Die Verletzung des Emeric Nagy erfordert eine Heilbauer von mehr als 20 Tagen. Der kön. Gerichtshof verurtheilte indeß mit Rücksicht darauf, daß Josef Orbán zuerst gereizt und angegriffen worden war, ihn nur zu einer 3 monatlichen Gefängniß- und 3 fl. Geldstrafe, den Stefan Orbán zu einer 6 wöchentlichen Gefängniß- und 9 fl. Geldstrafe. Das Urtheil ist rechtskräftig.

## Telegramme der „Oedenbg. Zeitg.“

**Graz,** 7. Juni. In Trofaiach, Siegraben, und St. Katharein wurden gestern Nachmittags drei andauernd heftige Erdstöße verspürt.

**Brünn,** 7. Juni. Die Polizei verhaftete drei junge Burichen, welche als Urheber des jüngsten Bomben-Attentats gelten.

**Stuttgart,** 7. Juni. Bei den Ueber-schwemmungen im Bezirke Balingen sind 50 Personen ertrunken, 30 Häuser wurden vollkommen zerstört, zahlreiche starke beschädigt.

**Budapest,** 7. Juni. (Fruchtboje.) Herbstweizen 7.47—49, Mai = Juni = Weizen 7.42—43, Herbstroggen 6.42—44, Mai = Juni = Weizen 6.45—47, Juli = August = Weizen 6.48—50, Herbst-Hafer 6.08—10, Kohlkraut August = September 10.75—80. Weizenofferte mäßig. Die Mühlen halten sich reservirt, Tendenz trotzdem fester. Weizenzufuhren 12.000 Meterzentner. Andere Körnerfrüchte spärlich vorhanden. — Schön.

## Volkswirtschaftliche Zeitung.

**Assicurazioni Generali.** In der am 11. Mai a. c. in Triest abgehaltenen 63. Generalversammlung der Aktionäre dieser Gesellschaft wurden die Bilanzen für das Jahr 1894 vorgelegt.

Dem Berichte entnehmen wir, daß die Prämien-Reserve der Lebensversicherungs-Abtheilung am 31. Dezember 1894 fl. 43.200.401.59 fr. erreichte und daß für Schaden- und Gewinnantheil Reserven fl. 1.083.976.46 fr. vorgezogen wurden.

Der Gesamt-Versicherungsbestand betrug am 31. Dezember 1894 fl. 169.929.625.03 fr., während sich die Jahres-Prämien-Einnahme auf fl. 7.074.156.18 belief.

In der Feuer- und Transportversicherungs-Branche wurde an Prämien und Gebühren fl. 9.819.170.01 fr. ver-einnahmt, wovon als Prämien-Reserve, frei von jeder Belastung fl. 2.778.822.46 fr. zurückgestellt und als Schaden-Reserve fl. 602.905.69 fr. vorgezogen wurden, während die am 31. Dezember 1894 in Kraft befindlichen und in späteren Jahren fälligen Prämien-scheine die Höhe von fl. 30.541.700.64 fr. erreicht haben.

Die im Jahre 1894 bezahlten Schäden belaufen sich auf fl. 9.737.614.48 fr. und bilden zuzüglich der in den früheren Jahren seit Gründung der Gesellschaft bezahlten Entschädigungen die ansehnliche Summe von fl. 272.139.320.99 fr. Von dieser Entschädigungssumme entfallen 158.254 Schäden im Betrage von fl. 51.009.119.80 fr. auf unser Vaterland.

Die Reserven für Kurschwankungen der Werth-papiere wurden von fl. 1.190.544.33 auf fl. 1.091.467.11 erhöht und betragen am 31. Dezember 1894 fl. 2.282.011.44, trotzdem die verlosbaren Effekten nur zum Parirwerthe in die Bilanz eingestellt wurden, während die Gewinnreserve in der statutarischen Höhe, in der Hälfte des Aktienkapitals mit fl. 2.625.000 und die Reserve für dubiose Außenstände im Betrage von fl. 80.000.— unverändert aufrecht blieben.

Der Gewährleistungsfond der Anstalt, welcher pupillarischer angelegt ist, erhöhte sich durch die heurigen Zu-weisungen von fl. 54.990.003.34 fr. auf fl. 58.071.673.84 fr. und ist wie folgt angelegt: 1. Immobiliareigenthum und Hypotheten fl. 7.886.069.48, 2. Darlehen auf eigene Lebens-versicherungs-Polizen fl. 4.388.122.25, 3. Darlehen auf hinterlegte Staatspapiere fl. 52.314.51, 4. Werthpapiere fl. 39.020.240.59, 5. Portefeuille fl. 284.735.02, 6. Conti-Correnti (Debitoren nach Abzug der Kreditoren) fl. 1.244.297.40, 7. Baar-Kassabestand bei der Anstalt und bei Banken fl. 1.520.894.59, 8. Garantirte Schuld-scheine der Aktionäre fl. 3.675.000.—, zusammen 58.071.673.84.

Von diesen Fonds sind über 15 Millionen in ungarischen Werthen plazirt. Von dem erzielten Reingewinne der fl. 818.536.92 fr. kommen auf jede Aktie fl. 120.— in Gold, gleich 300 Francs, als Dividende zur Auszahlung.

Bei den in der Generalversammlung erfolgten Neu-wahlen wurden die ungarischen Verwaltungsräthe Alexander von Hegedüs und Dr. Maurus v. Jókai auf die statutarische Dauer wiedergewählt.

Verstorbene zu Oedenburg.

- Vom 26. Mai bis 3. Juni. 26. Pauline Dorner geb. Fabricius, 79 J., kath., Stadthauptmannswitwe, Altersschwäche. — Tötösch Emerich, 7 J., kath., f. u. Honvéd-Oberleutnant-Rechnungsführersohn, Gehirnhautentzündung. 28. Binder Theresia, 67 J., kath., ledige Magd, Altersschwäche. — Kaffner Ludwig, 10 M., evang., Weingärtnersohn, Hirnhautentzündung. 30. Wagner Koloman, 8 M., kath., Magen- und Darmkatarrh. — Polier Gisella, 11 M., evang., Kellerarbeiters-tochter, Tuberkulose. 31. Menzes Albert, 10 M., kath., Kutschersohn, Tuberkulose.

3. Gerdenis Veronika geb. Buzesty, 47 J., kath., Weingärtnerstgattin, Tuberkulose.

Fruchtpreise in Oedenburg.

Vom 7. Juni 1895. Weizen 7.10 bis 7.30, Korn 0.— bis 0.—, Gerste 0.— bis 0.—, Hafer — bis 0.—, Mais 0.— bis 0.—, Heu 0.— bis 3.80, Stroh 1.40 bis 1.60.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach. Redaktionsbureau: Széchenyi-Platz Nr. 15/16. Herausgeber und Verleger: C. Romwalter & Sohn

Nur 2 Abschieds-Vorstellungen in Léb's Café-Theater. Heute Freitag, den 7., Samstag, den 8. Juni Auftreten der I. Elite-Sänger-Gesellschaft

Seidl aus Wien

Vormal's Seidl und Wiesberg, bestehend aus 8 Personen. Besonders zu bemerken: Komische Quartette im Kostüm, gesungen von Herrn Seidl, Schäffer, Enders und Gruber nebst den neuesten Possen, Operetten, Kostüm-Quetten und Komplets. Anfang 9 Uhr. Entrée 50 kr. Jeden Tag neues Programm. Um zahlreichen Besuch bittet Paul Léb, Cafétier. (471)

ASSICURAZIONI GENERALI, BILANZ PRO 1894.

Table with columns: EINGANG, Gewinn- und Verlust-Rechnung der Bilanz A (1894), AUSGANG. Rows include Feuerbranche, Transportbranche, Hagelbranche, Unfallbranche, Ertragniss der Capitals-Anlagen, and Zusammen.

Table with columns: Gewinn- und Verlust-Rechnung der Bilanz B. — Lebensversicherungs-Abtheilung (1894). Rows include 1. Prämien-Reserven, 2. Reserve für schwebende Schäden, 3. Prämien-Einnahme, 4. Policen-Gebühren, 5. Prämien-Reserve, 6. Ertragniss der Capitals-Anlagen, 7. Gewinn aus verschiedenen Realisierungen, and Zusammen.

ACTIVA. VERMÖGENS-STAND der Anstalt ASSICURAZIONI GENERALI am 31. Dezember 1894. PASSIVA.

Table with columns: Lauf. Nr., Benennung der Post, A, B, Total, Lauf. Nr., Benennung der Post, A, B, Total. Rows include 1. Schulscheine der Actionäre, 2. Immobilien-Besitz, 3. Landwirthschaftliche Erzeugnisse, 4. Anstaltsgebäude, 5. Darlehen auf Lebensversicherungs-Policen, 6. Zinsausgaben, 7. Darlehen auf hinterlegte Staats- und sonstige Werth-Papiere, 8. Staats- und sonstige Werth-Papiere, 9. Effecten im Portefeuille, 10. Vorschüsse an die Hypothekar-Abtheilung, 11. Gelder im Conto-Corrente bei verschiedenen Banken, 12. Baar-Cassastand in den Cassen der Direction, 13. Desgleichen in den Cassen der Filialen, 14. Saldo aus den Rechnungen mit den Rückversicherern, 15. Saldo aus den Rechnungen mit den Filialen der Anstalt, 16. Saldo des Conto-Corrents der Bilanz A, 17. Debitoren für verschiedene Titel, 18. Depôts als Garantien und Cautionen, 19. Prämien-Reserve (Compensations-Fond) auf abgegebene Lebens-Rückvers., 20. Mobilar und eiserne Cassen in sämtlichen Bureaux der Anstalt, 21. Vorausbezahlte Provisionen und Organisationskosten.

Central-Direction der k. k. priv. Assicurazioni Generali in Triest. Josef Besso, M. Besso, Dr. Camillo Bozza, Freiherr Otto v. Bruck, Emanuel Romanin-Jacur, Baron Jos. Morpurgo, V. Segrè. General-Secretär: Edmund Richetti. General-Agentenschaft für Ungarn: ALEXANDER VON HEGEDÜS, Verwaltungsrath, JOSEF ROTT, Vorstand. Bureaux der Anstalt in Budapest, Dorotheagasse Nr. 10, im Hause der Anstalt. Ausführliche Bilanzen sind bei der unterfertigten Vertretung zu haben. Dasselbat werden alle Auskünfte bereitwilligst ertheilt und Leben-, Feuer-, Transport- und Glas-Versicherungen für die Assicurazioni Generali, Hagel-Versicherungen für die Ungarische Hagel- und Rück-Versicherungs-Actien-Gesellschaft und Unfall-Versicherungen für die Erste öst. Allgemeine Unfall-Versicherungs-Gesellschaft zur Effectuirung zu den billigsten Prämien und coulantesten Bedingungen entgegengenommen. \*463 Die Haupt-Agentenschaft in Oedenburg: J. B. Russ

### Gerichtshalle.

#### Schlussverhandlungen des Oedenburger k. u. Gerichtshofes als Kriminal-Gericht.

Vom 5. September.

(Schwere Verletzung mit tödtlichem Ausgange.) Anton Päßli junior und Gerhard Gerencsér, zwei junge noch im Militärverbannde stehende Leute in Gartha lebten auf sehr gespanntem Fuße zu einander und zwar aus der sehr begreiflichen Ursache, weil Gerencsér dem jungen Weibe des Päßli, wie man sagt mit Erfolg nachstellte. Dieser Umstand gab Anlaß zu vielen Reibereien zwischen den beiden Nebenbuhlern und so oft sie sich irgendwo trafen, begann auch all'ogleich der Streit und die Kauferei.

Am 23. Juni l. J. Nachmittags 2 Uhr trafen sich die Beiden wieder im Wirtshause zu Gartha. Es brach zwar diesmal zwischen ihnen kein Streit aus, als aber der Bruder des Einen, Namens Georg Gerencsér den Päßli erblickte, fiel er über ihn her um ihn dafür zu züchtigen, weil er ihn früher einmal geschlagen und seine Mutter eine Diebin gescholten habe. Er ohrfeigte den Päßli und nun half auch sein Bruder Gerhard Gerencsér, den Päßli schlagen. Der anwesende Gemeindepolizist trennte jedoch die Parteien und Georg Gerencsér verließ das Zimmer.

Gerhard Gerencsér versuchte noch zweimal über den Anton Päßli herzufallen, aber die Anwesenden duldeten es nicht. Da rief die Glocke zum Gottesdienste und die Anwesenden verließen die Wirtsstube. Päßli frug im Weggehen einen der Anwesenden, ob er im Gesichte blutig sei, was dieser bejahte.

Jetzt kam auch Gerhard Gerencsér zur Thüre und da erfaßte ihn der wiederholt arg gekränkte Päßli mit der einen Hand an der Schulter, drehte ihn herum, nahm aus dem Stiefel ein Messer heraus und versetzte dem Gerhard Gerencsér einen Stich in den Bauch. Der Verletzte mußte weggetragen werden und starb noch in derselben Nacht an der erlittenen Verletzung.

Anton Päßli bekennt sich der That schuldig, stellt jedoch entschieden die Absicht zu tödten in Abrede und es ist keine Ursache anzunehmen, daß er diese Absicht im Vorhinein gefaßt hätte. Der Gerichtshof verurtheilte daher den Anton Päßli junior zu einer zweijährigen Kerkerstrafe, den Georg Gerencsér aber wegen Ehrenbeleidigung zu 40 fl. Geldstrafe eventuell 8 Tage Gefängniß. Die Beschuldigten nahmen das Urtheil an, aber die kön. Staatsanwaltschaft appellirte.

#### Publikationen der Oedenburger Handels- und Gewerbekammer.

4352/1895. Kundmachung.

Der k. u. k. österr. Handelsminister hat auf dem Gebiete des Kurortes Abazja den Hausierhandel mit Aufrechthaltung der im § 27 des Hausierpatentes und der dasselbe ergänzenden Nachtragsverordnungen, den Bewohnern gewisser Gegenden vorbehaltenen Rechte, während der jährlichen Badesaison, das ist vom 16. Oktober bis 15. Mai jeden Jahres, unterlagt.

Hievon werden die Interessenten verständigt. Oedenburg, im September 1895.

Die Distrikts-, Handels u. Gewerbekammer.

#### Eisenbahnverkehr.

##### Naab-Oedenburg-Obenfurrer-Bahn.

Abfahrt nach Wien: 5.40 Früh, 9.44 Vorm., 3.15 Nachm., 6.45 Abends.

Abfahrt nach Naab: 6.00 Früh, 2.08 Nachm., 6.56 Abends.

Ankunft von Wien: 9.18 Vorm., 1.58 Nachm., 3.22 Abends., 9.51 Abends.

Ankunft von Naab: 9.21 Vorm., 3.04 Nachm., 8.25 Abends.

#### Offener Sprechsaal.

Für unter dieser Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Bei Nieren- und Blasenleiden, Harngries und Gicht, bei Catarrhen der Athmungs- und Verdauungsorgane wird von ärztlichen Autoritäten die Lithion-Quelle

# Salvator

mit ausgezeichnetem Erfolge empfohlen. Harntreibende Wirkung!

Angenehmer Geschmack! Leichte Verdaulichkeit!

Kleinlich in Mineralwassergeschäften, eventuell bei der Salvator-Quellendirection in Eperles.

## Bouillon-Kapseln

MAGGI

zu 8 und zu 5 Kreuzer

empfiehlt seiner Kundschafft auf's Angelegentlichste Paulin Müller.

**Josef Estermann,**  
Seifen-, Toiletteseifen- u. Parfumerie-Fabrik  
Urfahr, Maximilianstrasse 10.  
Neu!  
**Estermanns Bärenseife**  
per Stück 20 kr.

**Estermanns Bärenseife** hat in ganz kurzer Zeit durch ihre sehr milde Wirkung auf die Haut, da sie dieselbe nicht nur erfrischt und belebt, sondern auch zart und geschmeidig erhält, einen bedeutenden Erfolg errungen.

Höchster Glyceringehalt, exquisites Parfum, gefällige Form sind die Hauptvorzüge der Bärenseife, welche in jeder Hinsicht allen an sie gestellten Anforderungen entspricht.

**Eigene Erzeugnisse von allen Sorten Toiletteseifen in den verschiedensten Gerüchen.**

575

## Lizitations-Kundmachung.

Der gefertigte kön. Notar verlaubt hiermit, daß folgende zum Nachlaß der in Oedenburg verstorbenen Gottlieb und Theresia Bruner gehörigen Weingärten sammt Rechnung und zwar:

1. Der im Grdb.-Prot. Oedenburg Folio 3. 4162 sub Parz.-Zahl 3693 mit 450 Quadrat-Klafter aufgenommene „Wager“ Weingarten.
2. Der im Grundbuch Oedenburg Folio 4370 sub Parz.-Zahl 5276 mit 634 Quadrat-Klafter aufgenommene „Schwabenberg“ Weingarten.
3. Der im selben Grundbuch-Prot. sub Parzell-Zahl 7687/c mit 1066 1/2 Quadrat-Klafter aufgenommene „Stübel“ Weingarten.
4. Der im selben Grundbuch-Prot. sub Parzell-Zahl 2343 mit 212 Quadrat-Klafter aufgenommene „Judengarten“ Weingarten.
5. Der im Grundbuch von Oedenburg Folio 6212 sub Parzell-Zahl 7888 mit 1 Foch 209 Quadrat-Klafter aufgenommene „Langschilling“ Weingarten.
6. Der im selben Grundbuch Folio 2923 sub Parzell-Zahl 7081/a mit 1232 Quadrat-Klafter aufgenommene „Wolfsdrüffel“ Weingarten.
7. Der im selben Grundbuch Folio 5820 sub Parzell-Zahl 6855/a mit 1464 1/2 Quadrat-Klafter aufgenommene „Tiefenweg“ Weingarten.
8. Der im selben Grundbuch Folio 574 sub Parzell-Zahl 5855 mit 594 Quadrat-Klafter aufgenommene „Fretner“ Weingarten am

15. September 1895, Vormittags 9 Uhr

in der Kanzlei des Gefertigten (Grabenrunde Nr. 26) im freiwillig öffentlichen Lizitationswege verkauft werden. — Die Lizitations-Bedingnisse können beim Gefertigten eingesehen werden. Oedenburg, am 26. August 1895.

Dr. Bósfai, kön. öff. Notar.

Der schmackhafteste, allein gesunde und zugleich billigste Zusatz zu Bohnenkaffee ist: Einzig gesunder Ersatz für Bohnenkaffee, Frauen, Kindern, Kranken ärztlich empfohlen!

# KATHREINER'S

## KNEIPP-MALZ-KAFFEE

Reinstes Naturproduct in ganzen Körnern  
Fälschung durch Beimischungen daher ausgeschlossen.

Ueberall zu haben: 1/2 Kilo 25 kr.

Vorsicht: Man verlange und nehme nur Originalpakete mit dem Namen „Kathreiner“.

GESUNDHEIT KRAFT  
KATHREINER'S  
SCHAFIT  
EHREN-DIPLOM  
1891-1894  
3 GOLDENE MEDAILLEN  
SCHUTZMARKE

**Közgazdaság.**

A Barneto magyar bankja úgy látszik még sem fog megalakulni. A tegnapielőtt Londonban megalakult Barneto-banknak nincs semmi összefüggése a magyar vállalattal. Két bankot kívántak alapítani, melyek egyike az erdélyi aranybányászat újra felélénkítésére szolgált volna. De ez a második bank nem angol törvények szerint jött létre, hanem Transvaalban fog bejegyeztetni. Részvénytőkéje negyedfél millió font sterling. A magyar bank alaptőkéjét két millió font sterlingre tervezték. Barneto több budapesti ügynökkel tárgyalt, a kik állítólag a magyar arisztokraczia tagjait nyerték meg az igazgatóságba való belépésre. A tárgyalásokat hirtelen megszakították, mert váratlan, eddig nem ismert nehézségek gördültek a vállalkozás útjába.

**Sertésforgalmi intézkedések.** Az osztrák belügyminiszter értesítése szerint sertések Keeskemét városból, a birodalmi tanácsban képviselt királyságok és országok városai közül, további intéz-

kedésig csupán Bécsbe a „Produktiv-Gesellschaft der Wiener Fleischseher“ vágóhidjára vihetők be. A csehországi és kir. helytartóság értesítése szerint élő sertések Magyarországból, Horvát-Szlavonországból és a megszállott tartományokból, a csehországi Jungbunzlauba, Marienbadba és Pardubitzba is elszállíthatók.

**Az osztrák-magyar czukorgyárosok egyesülete,** tegnap Bécsben tartott közgyűlésén azt határozta, hogy belföldre az új campagnera nem adnak el, hanem csak szeptemberi határidőre. Későbbi határidőkre való eladások tekintetében a folyó hó végén tartandó közgyűlés fog határozni.

**A soproni kereskedelmi- és iparkamara hivatalos közleményei.**

4352/1895. **Hirdetmény.**

A cs. kir. osztrák kereskedelmi miniszter Abbazia gyógyfürdő területén a hálalókereskedést, a fennálló hálalási szabályzat 17. §-ában az ezen szakaszt kiegészítő későbbi rendeletek-

ben bizonyos vidékek lakóinak biztosított jogok épségben tartása mellett, az évenkénti furdődény alatt, vagyis minden év október hava 16-ától május 15-ig, eltiltotta.

Miről az érdekeltek körök ezennel értesítettnek. Sopron, 1895. évi szeptember havában.

**A kerületi kereskedelmi- és iparkamara.**

**Soproni gabona-árak.**

1895. szeptember 6.

Buza 6.20—6.60; Rozs 6.—6.20; Arpa 5.50—7.50; Zab 5.60—6.50; Tengeri — — —; Széna 2.—2.60; Szalma 1.50—1.60.

**Vasuti forgalom.**

Győr-sopron-ebenfurti vasut.

Indulás Bécs-felé: 5.40 reggel, 9.44 délelőtt, 3.15 délután, 6.45 este.

Indulás Győr-felé: 6.00 reggel, 2.08 délután, 6.56 este.

Érkezés Bécsből: 9.18 délelőtt, 1.58 délután, 6.22 este, 9.51 este.

Érkezés Győrből: 9.21 délelőtt, 3.04 délután, 8.25 este

A magyar rész felelős szerkesztője:

**Koór József.**

Kiadó-tulajdonos: **Romwalter Alfréd.**

Waschjoda, krystallijirt	per Kilo	4 fr.
Kaisermehl Nr. 0, feinstes		12 fr.
Zucker prima Raffinade in Gut		34 und 35 fr.
Würfelzucker in 5 Kilo-Cartons		35 und 37 fr.
Pilé-Zucker zum Einsieden		34 fr.

offerirt

**Gustav Forster jun.,**  
Oedenburg, Kleine Gasse Nr. 2.  
Telephon Nr. 117.



**Rudolf Baur,**  
Innsbruck (Tirol),  
Versandgeschäft, Rudolfstrasse 4  
empfiehlt seine 133  
**echten Tiroler**  
**LODEN**  
für Herren und Damen. Fertige Havelocks, Wettermäntel etc., vollkommen wasserdicht in bekannt schönster u. billigster Ausführung.  
Muster und Catalog gratis und franco.

Geruchlos und sofort trocknend

In 10 Min. 1.50  
ö. W. fl. 1.50  
Vollkommen streichfertig



Oedenburg: Samuel Lenck.

**Franz Christoph's**  
**FUSSBODEN-GLANZLACK**

**Waffenfabrik Steyr.**



Haupt-Depot: **Broemer, Elmerhausen & Reich,** Wien, I., Wallfischgasse 3.  
Gedeckte Fahrschule im Hause. Vertreter gesucht. Preiseourante gratis

Veraltete Krampfaderefulgeidhware, Flechten und Geklehtstücken heilt brüchlich unter schriftlicher Garantie schmerzlos und billigt. 25jährige Praxis. Apotheker Fr. Jekel, Breslau, Prendersstrasse 3. 649

**Visitkarten**  
per 100 Stück von  
**40 kr.**  
aufwärts, liefert infolge günstigen En-gros-Einkaufes, in feinsten Ausführung die  
**Buch- und Kunstdruckerei**  
**C. Romwalter und Sohn,**  
Grabenrunde 121.

8/2895. A belyegőtörvény 209. §-a alapján belyégmentes.

**Lizitations-Kundmachung.**

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Gemeinde-Gasthauslokalitäten von Oka, bestehend aus dem in Haus Nr. 38 befindlichen 1 Gastzimmer, 1 Extrazimmer, 1 Wohnzimmer, 1 Küche, 1 Speise, 1 Keller, 1 Fleischbank, 1 Eisgrube, 1 Wagenremise, 1 Holzschoppen, 2 Ställe, Sechliche, ferner der dazu gehörige Garten und Regelbahn, auf drei nacheinander folgende Jahre, das ist vom 1. Jänner 1896 bis 31. Dezember 1898

**am 14. September 1895, Nachm. 3 Uhr**  
im Gemeindehause im öffentlichen Lizitationswege an den Meistbieter hintangegeben werden.

Die Pachtbedingungen können beim Gemeinde-Vorstand eingesehen werden.  
Oka, am 31. August 1895.

684 **Der Gemeinde-Vorstand.**

**Bérbeadandó soproni vendéglő.**  
Betegség miatt a nagy forgaimu, 100 évnél több ideje fennálló

**Hattyu-vendégfogadó**  
bérbeadatik. Felvilágosításokkal szolgál a tulajdonos:  
**Forster Gust., Sopronban.**

R. A. **Gasthof-Verpachtung.**  
Der zu Oedenburg im besten Gange befindliche, seit mehr als 100 Jahren bestehende

**Gasthof „zum Schwan“**  
wird wegen Krankheit verpachtet. Näheres beim Eigenthümer:  
**Gust. Forster, Oedenburg.**

**Auer'sches Gasglühlicht**

ist die billigste und beste Beleuchtung der Gegenwart. Es wird im Vergleiche mit Argand- oder Schmetterlingsbrennern durchschnittlich die Hälfte an Gas erspart.

**Gasglühlicht** ist bedeutend heller als gewöhnliches Gaslicht oder elektrisches Glühlicht; man kommt also mit weniger Flammen aus als bisher.

**Gasglühlicht** verursacht fast gar keine Wärme und ist ein ruhiges, angenehmes, dem Auge wohlthuendes Licht.

**Gasglühlicht** besitzt einen viermal grösseren Glanz als ein Argandbrenner.

**Gasglühlicht** vertheilt das Licht gleichmässiger als andere Gasflammen.

**Gasglühlicht** raucht und russt nie, die Decken werden nicht schwarz, die Dekorationen leiden nicht, die Luft bleibt rein u. unverdorben.

**Gasglühlicht** lässt sich ohne Veränderung an Gaslustern, Wandarmen etc. sofort anbringen.

Ermässigtter Preis einer Lampe (Brenner, Glühkörper und Cylinder) inclusive Montage 5 fl. 30 kr.

**Ungarische Gasglühlicht-Actiengesellschaft**  
**BUDAPEST.** 115  
Zu haben: **Gasanstalt, Oedenburg.**